

ASBewegt



ERZIEHER GESUCHT

Fachkräfte in den
ASB-Kitas

LET THERE BE ROCK

Konzertsaison geht
richtig los

ERSTE HILFE

Wir zeigen Ihnen,
wie es geht

Liebe Leserinnen und Leser, liebe ASBewegte,

wenn Sie diese Ausgabe in der Hand haben, werden wir nach unserer Flüchtlingsunterkunft in Adelsborn (Kreis Göttingen) auch das Refugee-Camp in Sumte (Landkreis Lüneburg) geschlossen haben. Ein Jahr lang haben sich unsere Mitarbeiter haupt- und ehrenamtlich aufgeopfert, um den Vertriebenen aus aller Herren Ländern gute Gastgeber zu sein.

Es bleibt nun zu hoffen, dass es für diese Menschen weitergeht. Dass diese verbindlich und sinnvoll in Beschäftigung gebracht werden können. Dass die Prozesse der Integration nicht nur dem Ehrenamt überlassen, sondern die Behörden gestärkt werden, damit es schnell vorangeht. Besonders traurig macht mich dabei, dass unsere persönlichen Anstrengungen zur beispielhaften Ausbildung einiger Frauen aus Syrien zur Altenpflegerin an bürokratischen Hürden gescheitert sind ...

Wir vom ASB haben unseren Part der Arbeit jedenfalls mit großer Freude und Engagement erfüllt.

Und wie die Refugees nach vorne schauen, so machen wir das auch. In dem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß mit der Lektüre unserer aktuellen ASBewegt – und bei dem, was wir im Herbst noch so alles vorhaben.

Wir sehen uns im ASB-Bahnhof.

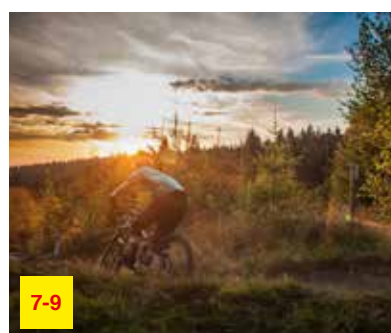
Herzlichst
Jens Meier



Jens Meier
Kreisverbandsgeschäftsführer
ASB Hannover-Land/Schaumburg

Inhaltsverzeichnis

Boom-Beruf Erzieher	4-5
Die ASB-Kitas	
Deisterfreun.de	7-9
Mit dem Bike über Stock und Stein	
Erste Hilfe	10
Bandporträt	11-13
Guru Guru	
„Wir vom ASB“	14-15
Als FSJler beim ASB	
Die Fotografin und der Musiker	16-17
Kurz notiert	18
Besuchen Sie uns auf der Messe	
Anmeldung zur Weihnachtsfeier	19
Erste-Hilfe-Termine	20



IMPRESSUM

Herausgeber: ASB KV Hannover-Land/Schaumburg
Texte: Jens Hauschke, Julia-Marie Meisenburg, Frank Krüger,
Julia Christin Heumann-Friedrichs, Bert Strebe, ASB
Satz, Grafik: dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf
Fotos: Frank Krüger, Sven Grabe, Christiane Neupert,
Julia Christin Heumann-Friedrichs, Deisterfreun.de, ASB
Druck: Druckerei Weinaug GmbH, Barsinghausen
Auflage: 4.000 Stück

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
Landesverband Niedersachsen e. V.
Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
Siegfried-Lehmann-Straße 5-11, 30890 Barsinghausen
Kreisverbandsgeschäftsführer: Jens Meier

ASB-Bahnhof Basche
Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen
(05105) 77 00-66
ASB-bahnhof@asb-hannoverland-shg.de
www.asb-bahnhof-basche.de



Folgt uns auf Facebook!
ASB-Bahnhof Basche & ASB Hannover-Land/Schaumburg



Boom-Beruf Erzieher – ASB-Kitas suchen händeringend neue Fachkräfte

Die Ziele sind ehrgeizig: Weil die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der Region Hannover ungebrochen hoch ist und die Geburtenzahlen steigen, wollen die regionsangehörigen Städte und Gemeinden bis zum Kindergartenjahr 2017/2018 rund 2.600 neue Plätze schaffen. Doch was Eltern freut, wird für immer mehr Einrichtungen zum echten Problem – denn der Markt für das notwendige Fachpersonal ist wie leer gefegt. Deutschlandweit fehlen rund 45.000 Lehrkräfte und Erzieher.

Bereits jetzt bekommen das auch die beiden ASB-Kitas „Baschelino“ und „Seelzelino“ in Barsinghausen und Seelze-Süd deutlich zu spüren. „Drei neue Planstellen müssen wir zeitnah besetzen, doch es gehen bei uns kaum geeignete Bewerbungen ein“, sagt Baschelino-Leiterin Iris Hohmann. Eine Vollzeit- und zwei Teilzeitstellen sind im Angebot. Hohmann wirbt für ihre Einrichtung: „Bei uns geht es sehr familiär zu. Wir haben einen tollen, fast freundschaftlichen Kontakt zu den Eltern. Und wir können durch die geringe Größe der Einrichtung sehr individuell auf die Bedürfnisse

der Kinder eingehen. Durch die Kombination aus Krippe und Kindergarten begleiten wir die Mädchen und Jungen oft sogar über fünf Jahre hinweg. Außerdem haben wir ein wunderschönes Außengelände, sind viel und gerne mit den Kindern draußen.“ Auch der Zusammenhalt im zehnköpfigen Team, darunter sieben Erzieherinnen, zwei FSJlerinnen und eine Jahrespraktikantin, sei sehr gut, so Hohmann: „Bei uns wird viel gelacht. Wir ziehen alle an einem Strang, unterstützen uns gegenseitig.“ Anders als in anderen Einrichtungen bekommen ihre Kollegen alle Fort- und Weiterbildungen inklusive Fahrtkosten bezahlt, müssen nicht extra Urlaub nehmen: „Wir legen bei uns großen Wert auf Weiterbildung. So haben einige Kolleginnen gerade die Kurse ‚Spielzeug selber machen für Krippenkinder‘ oder ‚Haus der kleinen Forscher‘ besucht und waren begeistert. Uns freut das sehr, denn ihre neuen Kenntnisse kommen unserer Einrichtung natürlich sehr zugute.“

Weitere Vorteile der Arbeit beim ASB: „Gezahlt wird Urlaubsgeld und ein 13. Monatsgehalt – auch das ist nicht mehr überall üblich“, so die 52-Jährige.

„Waldwuffel“ und „Moosmutzel“ heißen die beiden Gruppen der Seelzelino-Krippe, in der jeweils 15 Mädchen und Jungen im Alter von einem bis drei Jahren ganztags zwischen 7 Uhr und 16.30 Uhr liebevoll betreut werden. Seit zwei Jahren leitet Erika Wagner die Seelzer Einrichtung, und auch sie leidet darunter, dass Erzieherin derzeit offenbar ein Boom-Beruf ist: „Bei uns ist seit einem Jahr eine Drittkraftstelle mit einer 35-Stunden-Woche vakant – ich habe derzeit nicht eine einzige Bewerbung auf dem Tisch. Wenn jetzt mal eine Kollegin krankheits-



bedingt ausfällt, wird es eng. Dann müssen wir die Betreuung intern umorganisieren.“ Dabei, so Wagner, habe ihre Einrichtung einiges zu bieten: „Wir sind ein tolles Team, mit dem sich sehr gut arbeiten lässt; wir legen großen Wert auf eine schöne Atmosphäre für Mitarbeiter, Kinder und Eltern. Derzeit machen wir eine Zertifizierung zur ‚Sprachkrippe‘ – das ist sehr interessant.“

Was Wunschkandidaten mitbringen sollten? Wie aus der Pistole geschossen kommt die Antwort von Baschelino-Leiterin Hohmann: „Wir brauchen Erzieherinnen, die teamfähig und flexibel bei den Arbeitszeiten sind. Gerade Letzteres macht die Suche nicht gerade einfacher. Viele Erzieherinnen sind selbst Mütter und möchten nicht nachmittags arbeiten, beziehungsweise passen Arbeitszeiten bis 16 Uhr nicht in ihre eigenen familiären Situationen. Doch uns ist es wichtig, dass wir jede Betreuerin jederzeit in einer der beiden Gruppen einsetzen können. Das gewährleistet zum einen, dass sich die Kollegen gegenseitig ersetzen können, zum anderen aber auch, dass jedes Kind mit jeder Erzieherin vertraut ist.“ Und noch etwas sollten Bewerber/innen mitbringen, so Hohmann: „Spaß an ehrenamtlichen Tätigkeiten! Bei uns ist es üblich, dass jeder ASB-Angestellte bei Aktionen des Verbandes, wie z. B. der Weihnachtsfeier für Senioren, mithilft.“ Ihre Seelzelino-Kollegin wünscht sich zudem eine Mitarbeiterin, die die „Arbeit von sich aus sieht, gut anpacken kann, stressresistent ist, starke Nerven mitbringt und besonders liebevoll mit den Kindern umgeht“. Und die dürfte auch ruhig direkt aus der Ausbildung kommen. Wagner: „Wir haben bisher nur gute Erfahrungen mit Absolventen gemacht – die sind sehr motiviert, bringen frische Ideen mit.“

Die 60-Jährige wünscht sich, dass der Beruf der Erzieherin generell attraktiver wird: „Die Ausbildung dauert fünf Jahre, muss häufig aus eigener Tasche



Die Kinder freuen sich über die Abwechslung im Kindergarten Baschelino

bezahlt werden. Doch nach der Ausbildung verdient man eher schlecht. Viele junge Leute entscheiden sich dann lieber gleich für ein Lehramtsstudium. Auch werden in den Kitas häufig nur Teilzeitstellen angeboten. Und durch die hohe Belastung am Arbeitsplatz sind viele Kollegen schnell ausgebrannt – die Politik sollte also schnellstens die Rahmenbedingungen verbessern und das Berufsbild für Schulabgänger interessanter machen.“



Telefon
05105 77 10

Der telefonische Auftragservice.

Bequem ist einfach.

Wenn das Girokonto
zu Ihren Bedürfnissen passt.

Wenn's um Geld geht

 **Stadtsparkasse
Barsinghausen**

Der telefonische Auftragservice mit Kennwort-Vereinbarung bietet Ihnen ein Höchstmaß an Sicherheit und Flexibilität.

Egal ob von zu Hause oder von unterwegs, Sie können bequem auf Ihr Girokonto zugreifen und weitere Dienstleistungen der Stadtsparkasse in Anspruch nehmen.

Der telefonische Auftragservice steht Ihnen von montags - freitags von 08.00 - 18.00 Uhr zur Verfügung.

Stadtsparkasse Barsinghausen
Deisterstraße 1a
30890 Barsinghausen

Telefon 05105 7710
E-Mail kundenservice@
ssk-barsinghausen.de



Die Deisterfreun.de – mit dem Bike über Stock und Stein

Hollandrad fahren ist Ihnen zu langweilig? Und auf der Straße mit dem Rennrad stört es Sie, Abgaswolken ins Gesicht gepustet zu bekommen? Dann schwingen Sie sich doch aufs Mountainbike und düsen durch den Deister! Ganz legal geht das seit November 2014 auf den extra angelegten Downhill-Strecken des Vereins „Deisterfreun.de“ aus Barsinghausen. Zwei offizielle „Trails“ gibt es – den rund zweieinhalb Kilometer langen „Ladies only“ und den „Ü30“ (3,5 Kilometer). Mehrere hundert Sportbegeisterte aus dem gesamten norddeutschen Raum sausen seitdem über Stock, Stein und Sprungschanzen. Und es werden immer mehr! Deisterfreun.de-Sprecher Mirko Haendel: „Schon vor einigen Jahren hat die Region Hannover die Zahl der Mountainbiker an Wochenenden im Deister auf 1.000 geschätzt. An manchen Tagen ist es auf unseren Trails schon fast zu voll, da sich der Mountainbikeverkehr zunehmend auf die Vereinsstrecken konzentriert.“

Dass es trotz des Trubels auf und entlang der Stre-



Foto: Mirko Haendel/Deisterfreun.de

Abenteuerlich: Mit bis zu 40 Stundenkilometern „stürzen“ sich die Biker die Deister-Trails hinunter.

cken heute nicht zu schweren Unfällen zwischen Wanderern und Bikern kommt, dafür sorgen eigens aufgestellte Warnhinweise entlang der Pisten. Denn der legale Freizeitspaß für Freerider soll seit seiner Einrichtung vor allem für eines sorgen: endlich Ruhe im Wald! Mit den beiden offiziellen Mountainbike-Strecken haben Radler, Landesforsten und die Region Hannover nämlich einen Schlusstrich unter eine jahrelange Debatte im Deister gezogen. Haendel: „Lange Zeit schienen Naturschutz und die Bedürfnisse von Wanderern und uns Mountainbikern, für die der Deister Trainingsrevier Nummer eins ist, nicht unter einen Hut zu bringen.“ In der Vergangenheit hatten Radler in Hannovers Hausberg immer wieder illegale Sprungschanzen angelegt, waren unerlaubt über Wald- und Wanderwege gebrettert. Gegen die nicht genehmigten Strecken wehrten sich Biker-Gegner, indem sie Nagelbretter auslegten, Drähte spannten oder die wilden Trails einfach zerstörten. Um die

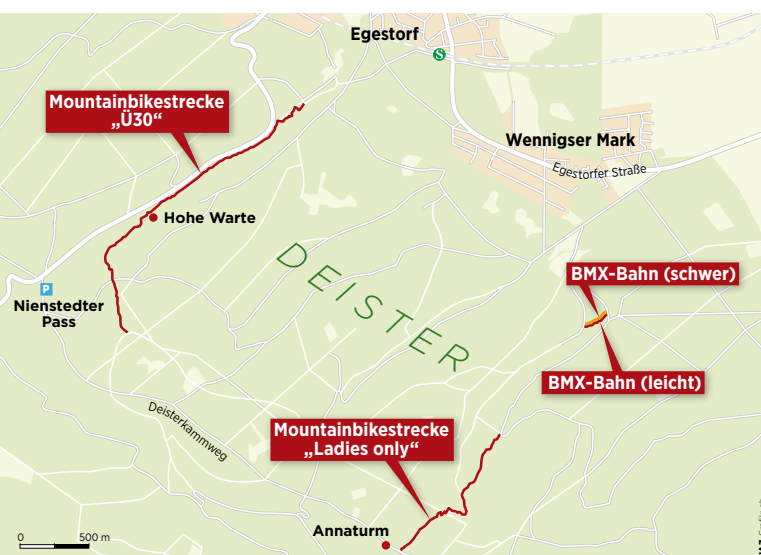




Foto: Alex Schwermetall/Deisterfreun.de

Schon fast romantisch geht es zu,
wenn die Biker bei Sonnenaufgang
durch den Wald sausen.

Gemüter zu besänftigen, schlossen die drei Parteien schließlich eine Vereinbarung, in der sich die Mountainbiker 2011 zur Gründung des Vereins „Deisterfreun.de“ verpflichteten, eine Haftpflichtversicherung abschlossen und die beiden Strecken von den Landesforsten pachteten. Ein echtes Pilotprojekt!

Feste Regeln, abgesteckte Routen, „spießige“ Warnschilder – das klingt so gar nicht nach dem Klischee „wilde Jungs im Wald“. Trotzdem machen Sprecher Haendel die festen Absprachen richtig froh: „Seitdem läuft hier in den Landesforsten alles friedlich. Die meisten Biker – auch wenn sie nicht Mitglied unseres Vereins sind – halten sich an die Regeln, fahren nur noch auf den ausgewiesenen Strecken. Und viele Wanderer haben inzwischen auch festgestellt, dass wir keine hirnerbrannten Rowdys sind

– auch wenn wir mit unseren Fullface-Helmen und der ganzen Ausrüstung, die man zum Biken braucht, ganz schön martialisch aussehen ...“

Mit ihren abwechslungsreichen Trails finden die Deisterfreun.de mittlerweile sogar bundesweit Beachtung. Denn die Region Hannover hat aus ihnen einen echten Touristenmagneten gemacht, lässt sie von der eigenen Tourismus-Gesellschaft HMTG sogar kräftig bewerben. Für die Deisterfreun.de bedeutet das aber auch, dass es auf ihren Pisten künftig noch voller werden wird. Ihr größter Wunsch ist daher: zwei neue Trails, verteilt auf andere Gegenden des Deisters! Haendel: „Allerdings könnten wir mit eigenen Kräften auch sechs bis acht Trails unterhalten ...“ Schon jetzt hat der 180 Mitglieder starke Verein ein festes Bauteam damit beauftragt, die

beiden bisherigen Trails in Schuss zu halten und so an der Strecke für noch mehr Sicherheit zu sorgen. Dieses tatkräftige Team würde sich auch um den Bau der neuen Strecken kümmern. Haendel: „Da wir nur Material verwenden, das vor Ort zu finden ist, und wir ansonsten keine Maschinen nutzen dürfen, ist das sehr aufwendig. Derzeit wird überlegt, ob wir uns einen Pick-up zulegen, mit dem wir die Strecken dann auch deutlich besser erreichen könnten.“ Erste Gespräche über eine Ausweitung der Trails hat es auf Initiative der Region mit verschiedenen Waldbesitzern schon gegeben, diese seien aber, so Haendel, bisher wenig kompromissbereit: „Wir warten auf ein weiteres Treffen und setzen darauf, dass die Eigentümer in einem Ausbau weiterer Strecken auch die Vorteile für sich selbst erkennen – zum Beispiel neue Pachteinahmen.“



Foto: Mirko Haendel/Deisterfreun.de

Sprungschancen entlang der Strecke dürfen von den Mountainbikern nur aus Wald-Materialien gebaut werden.

Bis der Deister also noch stärker zum Eldorado für Mountainbiker wird, scheint es noch etwas zu dauern. Für Haendel ist klar, wie er die Zeit nutzen wird: natürlich auf dem Bike! „Ich werde ganz unruhig, wenn ich mal ein paar Tage nicht im Wald gewesen bin.“ Für ihn und seine Radler-Kollegen liege der Reiz am Hobby in erster Linie daran, bei Wind und Wetter draußen in der Natur zu sein. Haendel: „Aber natürlich locken auch die Geschwindigkeiten von bis zu 40 Stundenkilometern, mit denen man über Wurzeln, Steine und durch enge Kurven fährt – das ist schon ganz schön abenteuerlich, gibt einen gewissen Thrill ...“ Was sind das eigentlich für Menschen, die sich da die steilen Waldwege „hinabstürzen“? Haendel: „Wir sind eine ganz gemischte Gruppe im Alter von etwa 14 bis 50 plus. Vom Journalisten über Rechtsanwälte, Grafikdesigner und Ärzte ist alles dabei ...“ Und denen sei wichtig, dass am Ende jeder heile unten ankommt: „Da unser Hobby nicht ganz ungefährlich ist, fahren wir am liebsten gemeinsam los, kommen gemeinsam wieder an. Wir Biker sind gut vernetzt – auch darin besteht ein großer Vorteil unseres Vereins.“ Der sei übrigens nicht nur Botschafter des angesagten Sports, sondern kümmere sich auch um die Hinterlassenschaften aller Deister-Nutzer: „Immer mal wieder starten wir Müllsammelaktionen im Wald. Unglaublich, was die Leute da alles hinschmeißen – vom Tetrapack-Rotwein bis zu Radkappen ist alles dabei. Einmal haben wir sogar eine Mörsergranate aus dem zweiten Weltkrieg gefunden“, erzählt der Biker-Sprecher. Als wäre das Hobby Mountainbiken nicht auch ohne diesen gefährlichen Fund schon abenteuerlich genug ...

www.deisterfreun.de

Stabile Seitenlage – wie ging das noch?

Temperaturen bis 38 Grad, Sonne satt – die Schwitze-Hitze hat an einem Samstag im August viele hunderte Menschen ins Lister Bad in Hannover gelockt. Unter ihnen: ein vierjähriges Mädchen. Nur kurz ist die Mutter abgelenkt. Das Kind geht unter, wird nach wenigen Minuten leblos aus dem Wasser gezogen. Viele Badegäste stehen tatenlos dabei – bis eine 23-jährige Arzthelferin und der Bademeister beherzt mit der Reanimation beginnen. Das Mädchen überlebt.

Der Fall zeigt, wie wichtig es ist, im Notfall Erste Hilfe leisten zu können. Doch dazu gehört auch, sich die Kenntnisse immer mal wieder in Erinnerung zu rufen. Das geht beispielsweise in den Erste-Hilfe-Kursen des ASB Hannover-Land/Schaumburg.

✚ So lernen Teilnehmer der „Erste-Hilfe-Grundausbildung“ u. a., wie Mund-zu-Mund-Beatmung durchgeführt wird, wie man Verunglückte in die

stabile Seitenlage bringt, einen Druckverband anlegt und was man bei einer Herzdruckmassage beachten muss. Termine: siehe Rückseite dieser Zeitung.

✚ Im Kurs „Erste Hilfe bei Kindernotfällen“ werden die Grundregeln der Ersten Hilfe aufgefrischt. Zudem geht es um das Erkennen von lebensbedrohlichen Störungen und darum, wie kleine Verletzungen selbst versorgt werden können oder was bei Insektenstichen, Verbrennungen und Vergiftungen zu tun ist. Aber auch Prävention ist ein Thema: Ist der eigene Haushalt kindersicher? Was muss beachtet werden, damit es gar nicht erst zu einem Unfall kommt? Nächster Termin: 29. Oktober, 8.30-15.30 Uhr, ASB-Bahnhof.

✚ Verbände anlegen, Puls- und Atemkontrolle, Erkennen von Vergiftungen und die Versorgung von Knochenbrüchen – das sind u. a. die Inhalte des neuen Kursangebotes „Erste Hilfe am Hund“. Nächster Termin: 19. November, 10-15 Uhr, ASB-Bahnhof



Anmeldungen zu den jeweiligen Kursen unter Telefon (05105) 77 00 - 0 oder an ausbildung@asb-hannoverland-shg.de

So ist es richtig: Im Kurs lernen die Teilnehmer, wie man im Notfall hilft



Älter als Mozart

Mani Neumeier und Guru Guru treten im ASB-Bahnhof auf: 48 Jahre Bandgeschichte inklusive

Der Auftritt gehörte zu den einschneidenden Erlebnissen des damals sehr jungen Konzertbesuchers. Irgendwann Anfang der 70er-Jahre spielte die Band Guru Guru in Hildesheim in der Sporthalle, wo die örtlichen Rockkonzerte veranstaltet wurden. Der Besucher war 14 oder 15, es gab heimlich Bier, und es gab das, was die Eltern zu Hause als Angriff auf Mozart verstanden: Krach. Was bedeutete: herrlich laut, herrlich schräg, herrlich schmutzig.

Man nannte das „Krautrock“. Und natürlich war es irgendwie Rock und irgendwie deutsch. Aber eigentlich gehörte Guru Guru zur Experimentalrock-

musik, wie etwa die Gruppen Can oder Amon Düül – es muss sich niemand schämen, wenn er die Namen nicht kennt. Doch Guru Guru nicht zu kennen ist eine (kleine) Bildungslücke. Die man jetzt füllen kann, am 22. Oktober im ASB-Bahnhof Barsinghausen.

Guru Guru war damals nicht allzu weit entfernt von Gruppen wie Pink Floyd, und welcher Zufall die eine Truppe weltberühmt gemacht und ihre Geschichte dann abrupt beendet und welcher dafür gesorgt hat, dass die andere Truppe immer noch existiert und tourt, das weiß wahrscheinlich niemand so genau. Gut ist Guru Guru in jedem Fall. Stilsicher, bühnen-

Bandporträt



erprobt, professionell – im 48. Jahr der Bandgeschichte. Seinerzeit in Hildesheim haben die Musiker den jugendlichen Konzertbesucher dann weniger durch die lauten und schmutzigen und schrägen bis sphärischen Klänge beeindruckt. Sondern dadurch, dass Schlagzeuger Mani Neumeier irgendwann zu seinem Drum-Solo ansetzte, sich völlig schlapp trommelte und man den Eindruck hatte, alle Becken müssten schon Scharten haben und alle Trommelbespannungen durchgehauen sein. Und dann fing Neumeier erst richtig an. Er verließ seinen Platz hinter der Schießbude und wanderte – obendrein noch singend – über die Bühne, betrommelte Mikrofonständer und Boxen und den Boden und klopfte am Ende auf einem Stückchen Holz herum, das er in der linken Hand hielt. Und es war alles Musik! Und fesselnd und faszinierend!

Seitdem ist ziemlich viel Zeit ins Land gegangen. Die Sporthalle in Hildesheim heißt jetzt „Sparkassen Arena“, Guru Guru hat über 30 Alben veröffentlicht. Bandleader Mani Neumeier ist inzwischen 75 und

damit mehr als doppelt so alt wie Mozart. Und der jugendliche Konzertbesucher zählt natürlich längst zur Weißhaarfraktion.

Aber die Band Guru Guru ist eben immer noch da. Wenn auch mit Schicksalsschlag: Der langjährige Gitarrist Hans Reffert ist Anfang des Jahres im Alter von 69 Jahren gestorben. Jetzt tourt die Gruppe mit Jan Lindqvist am Viersaiter.

So ganz gewöhnlicher Krautrock ist das immer noch nicht. Schon in der Urbesetzung kamen die Musiker teilweise aus dem Bereich Free Jazz, und seitdem sind weitere Avantgarde-Elemente und auch Weltmusik-Einflüsse dazugekommen. Müde sind die Herren aus dem Odenwald jedenfalls kein bisschen. Wenn auf irgendwen der Begriff „lebende Legende“ zutrifft, dann auf Guru Guru – eine der dienstältesten Rockbands zusammen mit den Stones; mit mehr als 3.300 Konzerten in Europa, Japan, USA und Indien. Und jetzt in Barsinghausen. 22. Oktober, Einlass ab 20 Uhr, Konzertbeginn um 21 Uhr.

Einlass: 20 Uhr / Beginn: 21 Uhr

Vorverkauf 8,- € / Abendkasse 10,- €

Vorverkauf im ASB-Bahnhof Barsinghausen, im Bücherhaus am Thie, Marktstraße 14, und im Touristoffice, Osterstraße 4.

Der Konzertsaal mit Gleisanschluss, Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen

Akkurat erreichbar mit den S-Bahn-Linien 1, 2 und 21

Und so geht's weiter:

08. Oktober	TURMROCK
15. Oktober	HARMONICA PETE & THE BLUES JUKES (VVK & AK 10 €)
22. Oktober	GURU GURU Sonderkonzert (VVK 18 €, AK 22 €)
29. Oktober	GROUND EFFECT
12. November	WITHOUT FEAR
26. November	AGENT DEE



Als FSJler beim ASB: freiwillig anpacken – so geht's!

Wenn Leandro Bölsing Feierabend macht, hat er über 70 Kilometer mit dem Auto zurückgelegt, rund 45 Essen verteilt und war für viele alte Menschen im Calenberger Land der einzige Gesprächspartner am Tag. Seit Februar macht der 18-Jährige sein Freiwilliges Soziales Jahr, kurz FSJ, beim ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg im Bereich Menüservice. Und er hat seine Entscheidung für diesen Schritt noch keinen Tag bereut: „Ich fühle mich einfach wohl, lerne viel und merke, dass ich mit meiner kommunikativen Ader gut ankomme bei all den Menschen mit ihren Alltags- und Alterssorgen.“

Bölsing ist einer von insgesamt 11 jungen Menschen, die derzeit beim ASB in Barsinghausen ein FSJ absolvieren. Freiwillig arbeiten im sozialen Bereich

– was treibt sie an, diese Ehrenamtlichen? Simone Berghammer, ASB-Fachbereichsleiterin Hausnotruf, Menüdienst, Schulbegleitung und Zentrale, betreut die FSJler, kennt deren Beweggründe: „Ausbildung, Studium oder doch einige Monate im Ausland verbringen? Einige junge Menschen wissen nach der Schule oft nicht, wohin die berufliche Reise gehen soll. Während des Freiwilligen Sozialen Jahres können sie sich in der Arbeitswelt beweisen. Die meisten Bewerber haben gerade ihr Abitur gemacht und wollen – nachdem sie 13 Jahre lang die Schulbank gedrückt haben – nicht gleich studieren. Bei vielen soll das FSJ auch dabei helfen, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln oder verborgene Talente zu wecken.“

Leandro Bölsing hat sich für das FSJ entschieden, weil er sich „in der Schule einfach nicht mehr wohl gefühlt hat“. Er nennt einen weiteren Vorteil des freiwilligen Lern- und Bildungsdienstes: „Das Jahr wird mir als praktischer Teil meines Fachabis angerechnet. Das ist toll. Durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen, die ich beim ASB habe – z. B. Rechnungen schreiben, Excel-Tabellen anlegen, Essenslieferungen bestellen –, wird für mich immer klarer, dass ich mich anschließend wohl für eine Lehre im kaufmännischen oder technischen Bereich entscheiden werde.“

Zwischen 6 und 18 Monaten dauert das Freiwillige Soziale Jahr. Berghammer: „Die meisten Freiwilligen entscheiden sich bei uns für einen Einsatz von 12 Monaten.“ Gearbeitet wird 40 Stunden pro Woche. Für ihr Engagement bekommen die ASB-FSJler ein „Taschengeld“ in Höhe von 400 Euro monatlich. Berghammer: „Da gibt es bei anderen Organisationen deutlich weniger!“ Und natürlich seien FSJler im ASB auch beitragsfrei in der gesetzlichen Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung versichert und hätten Anrecht auf mindestens 24 Urlaubstage pro Jahr. Doch die Ehrenamtler müssen nicht nur arbeiten, sie lernen auch eine ganze Menge: Zusätzlich zu den vielfältigen Erfahrungen während der sozialen Arbeit und der kompetenten Einarbeitung und Begleitung in der Einsatzstelle werden sie in pädagogischen Seminaren auch noch 5 Wochen lang weitergebildet. In diesen Fortbildungen, an denen alle ASB-FSJler aus Niedersachsen teilnehmen, geht es u. a. um Themen wie Jugendkriminalität und Psychologie. Natürlich mangelt es nicht an Austausch zwischen den jungen Erwachsenen: „Es wird viel getan, um das Team-Gefühl der Gruppe zu vertiefen. So gehen die FSJler z. B. im Hochseilgarten klettern oder treffen sich zum gemeinsamen Grillen.“

Und was müssen Bewerber mitbringen? Berghammer: „Sie müssen zwischen 16 und 26 Jahren alt sein und vor allem Interesse daran haben, eine soziale Tätigkeit kennenzulernen, neue Erfahrungen zu machen und aufgeschlossen anderen Menschen gegenüber sein. Wichtig ist vor allem, dass man keine Berührungsängste im Kontakt mit Senioren hat. Geeignete Bewerber müssen die Arbeit, die bei uns anfällt, sehen, anpacken können und auch daran interessiert sein.“ Gute Noten spielen für die 51-Jährige übrigens keine Rolle: „Ich achte da viel mehr auf die Persönlichkeit eines Menschen, weniger auf Zensuren. Mir ist es wichtiger, dass jemand zuverlässig und ehrlich ist.“

In der Regel beginnen neue FSJ-Jahrgänge immer zwischen dem 1. August und dem 1. Oktober eines Jahres. Doch auch ein späterer Einstieg ist möglich. Berghammer: „Andere Termine für den Start in das Freiwillige Soziale Jahr können flexibel mit der Personalabteilung abgesprochen werden.“ Einfach mal ins Berufsleben reinschnuppern – die Einsatzorte für ein FSJ beim ASB sind vielfältig. Derzeit arbeiten drei junge Frauen in der Kita, junge Männer sind im Bereich Tagespflege, Menüservice, Fahrdienste, Hausnotruf und in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Samariter tätig. Berghammer: „Ganz neu ist in diesem Jahr auch eine FSJ-Stelle in der Zentrale.“

Der 18-jährige Marco Ruhnke arbeitet seit Juli in den Bereichen Menüservice und Hausnotruf. Damit ist er u. a. dafür zuständig, dass Senioren sicher in der eigenen Wohnung leben und im Notfall schnell Hilfe bekommen können. Ein Job, der ihn jeden Tag richtig glücklich macht: „Es ist abwechslungsreich, und ich bekomme täglich aufs Neue vor Augen geführt, dass ich etwas Sinnvolles tue und gebraucht werde – was will ich mehr?“



Die Fotografin und der Musiker

Christiane Neupert und Stefan Basler arbeiten (auch) für den ASB

Sie müssen gar nichts sagen. Allein wie sie dasitzen und sich ab(sichtlich) und zu(fällig) berühren, wie sie sich anschauen, macht deutlich: Sie sind ein Paar. Die Fotografin und der Musiker. Und, wenn man so will: die ASB-Fotografin und der ASB-Musiker.

Nicht im dienstrechtlichen Sinn natürlich. Aber wenn der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg was zu fotografieren hat, Bilder für einen Flyer oder eine Broschüre braucht, dann fragt er oft Christiane Neupert (34). Und wenn irgendwo eine Bühne frei ist, sei es bei einem Public Viewing oder im ASB-Bahnhof, dann hat Geschäftsführer Jens Meier schon mehr als einmal Stefan Basler (33) gefragt. Und wird ihn wieder fragen. Es lohnt sich, die beiden zu beauftragen. Einzeln. Und auch gemeinsam.

Es ging mit Rockabilly los. Das ist die Musik, die gespielt wurde, als jener Teil der geneigten Leserschaft dieser Zeilen, der jetzt weißhaarig ist, noch so verdammt jung war. Buddy Holly, Bill Haley, Elvis Presly, Johnny Cash, Eddie Cochran. Und so weiter. Und dann kommt – heutzutage! – ein junger Mann aus Barsinghausen daher, ein Wochentagsindustriemechaniker, der nebenbei Gitarre und Bass und Schlagzeug und Mundharmonika und Klavier und Ukulele gelernt hat, und singt solche Musik. Mit seinen Freuden. Beim ASB-Fußball-Viewing, zum Anheizen. Auf der ASB-Bahnhofsbühne, zum Zuhören. Später auch in Hannover und anderswo. Die Band hieß „Out of Fashion“. Das nennt man Understatement, denn innerhalb kürzester Zeit war

die Gruppe in Barsinghausen und umzu vollkommen angesagt. „Wir haben“, erzählt Stefan Basler, „mehr auf der Bühne gestanden als im Probenraum.“ Inzwischen gibt es die Formation nicht mehr, aber Basler hat schon neue Projekte im Auge, solo, mit Kumpels, mit einer Johnny-Cash-Tribute-Band.

Christiane Neupert sieht ihn an. Sie sagt nichts, aber ihr Blick sagt alles.

Das macht die junge Frau aus, der Blick. Damit hat sie ihn zum ersten Mal wahrgenommen, durch die Kamera, sie hat Basler beim Musikmachen fotografiert. Da haben die beiden sich kennengelernt. Jetzt sind sie schon eine ganze Weile ein Paar. Und irgendwann werden sie wahrscheinlich ein Familienbetrieb sein.

Christiane Neupert wollte schon immer fotografieren. Aber die Eltern wollten, dass sie was Vernünftiges macht. So absolvierte sie ein duales Studium und arbeitete bei einer Bank. Bis sie sich dann traute, langsam wieder unvernünftig zu werden, nebenher etwas Fotografie studierte, dann nach Feierabend Aufträge annahm und schließlich 2015 durchstartete: freie Fotografin. Für den ASB hat sie beispielsweise den hauswirtschaftlichen Pflegedienst fotografiert. Oder Erste-Hilfe-Kurse. Immer ist da der genaue Blick auf Motiv, Ausdruck, Hintergrund, Ausleuchtung. Aber auch auf das, was mitschwingt. Mühe. Freude. Leid. Glück. Kurz: der Mensch. Ihre Homepage (www.christianeneupert.com) beweist: Sie fotografiert nicht bloß mit der Kamera, sondern auch mit der Seele.

Christiane Neuperts Schwerpunkt ist die Hochzeitsfotografie. Und Stefan Basler kann man gleich dazubuchen, als Hochzeitsmusiker (da kann er dann auch ganz andere Sachen spielen als Rockabilly).

Und jüngst hat sich das Paar einen traumhochzeitskompatiblen Wagen zugelegt, einen Chevrolet Bel Air von 1958. Jetzt muss Basler nur noch eine Mietwagenlizenz erwerben, dann braucht das Brautpaar, das die beiden bucht, zur Hochzeit beinahe bloß noch sich selbst mitzubringen.

Und wann heiraten die beiden? Christiane Neupert lacht. Sie war nämlich schon beinahe verheiratet, als sie Basler kennenlernte. Glücklicherweise konnte sie sich die Scheidung sparen. Irgendwann werde das wohl kommen mit der Hochzeit, sagt sie. Und jetzt schaut er sie an und sagt nichts, aber der Blick spricht.

Nur wie sie es hinkriegen sollen, dass sie seine Hochzeit fotografiert und er auf ihrer Hochzeit spielt, das ist noch nicht ganz klar.





ASB und Feuerwehr üben bei simuliertem Busunfall

Bei einer gemeinsamen Übung haben Sanitäter des Arbeiter-Samariter-Bundes, Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg, und der Freiwilligen Feuerwehren Hohenbostel, Winninghausen, Bantorf und Wichtringhausen den Ernstfall eines Busunglückes in der Heerstraße in der Nähe der Bundesstraße 65 geprobt. Hierbei stellte das Szenario einen Busunfall mit einem Auto dar, bei dem es mehrere Verletzte gegeben hat. „Die gute Zusammenarbeit zwischen den Ortsfeuerwehren und dem ASB ist wichtig und hat gut funktioniert“, sagt Carsten Heine, Einsatzleiter der SEG vom ASB.

Auf zur Messe Anfang November

Ob Krankenschwester, Altenpfleger oder Ergotherapeut – die Arbeit in der Gesundheitsbranche ist anspruchsvoll. Und sie bietet das, was immer mehr Berufen fehlt: eine große und gute Beschäftigungsperspektive für junge Menschen. Denn durch den demografischen Wandel steigt der Bedarf an Fachkräften stetig.

Am 4. und 5. November zeigen über 40 Aussteller bei der JOBMEDI im Hannover Congress Centrum, wie vielfältig eine Karriere im Gesundheits- und Sozialwesen ist. Informiert wird über Berufsfelder, Ausbildungswege und Weiterbildung. Und es wird gezielt nach interessiertem Nachwuchs gesucht. Geöffnet ist die Arbeitsmesse am Freitag von 9 bis 14 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Jetzt für Seniorenfeier anmelden

Und wieder ist ein Jahr vorbei. Und wieder wird ASB-Chef Jens Meier eine Weihnachtsgeschichte vorlesen. Und wieder werden an die 300 Senioren in den Zechsaal nach Barsinghausen kommen. Einzige Bedingung: Mindestens 72 Jahre müssen die Damen und Herren alt sein. Anmeldungen: siehe rechts. Einfach ausfüllen und ab damit an den ASB. Und wir sehen uns am 3. Dezember.

Anmeldung zur *Seniorenfeier*

Wann? Samstag, 03.12.2016 von 15 Uhr bis ca. 17 Uhr

Wo? Barsinghausen, Zechensaal des Besucherbergwerks

Bitte Anmeldung ausfüllen und ausgeschnitten bis zum **18. November 2016** abgeben:

Arbeiter-Samariter-Bund

Siegfried-Lehmann-Straße 5-11
30890 Barsinghausen

oder unter Telefon (05105) 77 00-0

Anzahl der Personen: _____

Name: _____

Anschrift: _____

Ich möchte den Fahrdienst nutzen und in folgende Tour einsteigen (Hin- und Rückfahrt):

Tour 1

Hannoversche Straße (Höhe Jubif, Abfahrt 14:10 Uhr)
Katholische Kirche (Abfahrt 14:20 Uhr)

Tour 2

Langenäcker (Adolf-Grimme-Schule, Abfahrt 14:10 Uhr)
Langenäcker (Höhe Gänsefußweg, Abfahrt 14:15 Uhr)

Tour 3

Goethestraße (Höhe Bushaltestelle an der Schule, Abfahrt 14:10 Uhr)
Rehrbrinkstraße (Höhe Sticherhochhaus, Abfahrt 14:15 Uhr)

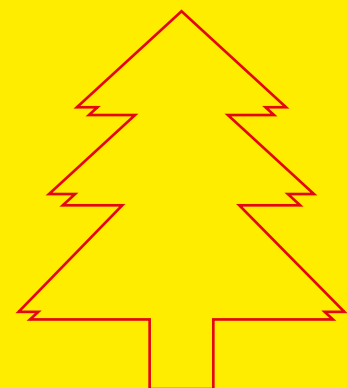
Tour 4

Wilhelm-Heß-Straße (Parkplatz Penny Markt, Abfahrt 14:15 Uhr)
Worthstraße (Höhe Weidenweg, Abfahrt 14:20 Uhr)

Tour 5

Kaltenbornstraße (Höhe Schützenstraße, Abfahrt 14:15 Uhr)
Altenhofstraße (Am Klosterkrug, Abfahrt 14:20 Uhr)

Ab 14:40 Uhr werden alle Haltestellen noch einmal abgefahren.



Wir helfen
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund



VORPRUNG

ist, sich persönlich
zu kennen

VGH Vertretung Olaf Pappermann e. K.
Kaltenbornstr. 3
30890 Barsinghausen
Tel. 05105 51000 Fax 05105 51002
www.vgh.de/olaf.pappermann
olaf.pappermann@vgh.de



fair versichert
VGH 

Erste Hilfe kann jeder!

In der Regel finden die Kurse von 9-17 Uhr statt, in Bückebug ist der Kurs zu je 4,5 Stunden auf zwei Abende aufgeteilt. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro pro Person, ASB-Mitglieder bekommen pro Jahr einen Kurs kostenlos.

Kurse in Barsinghausen ab
sofort von **08:30-16:30 Uhr**

Barsinghausen	Bückebug	Rodenberg
-	-	01.10.2016
08.10.2016	-	-
15.10.2016	-	-
22.10.2016	-	22.10.2016
25.10.2016	-	-
-	14.11.2016 (17:30-21:30 Uhr)	-
15.11.2016	15.11.2016 (17:30-21:30 Uhr)	-
26.11.2016	-	26.11.2016
29.11.2016 (F)*	-	-

Barsinghausen
ASB-Bahnhof Basche
Berliner Straße 8
30890 Barsinghausen

Bückebug
Bensenstraße 6
31675 Bückebug

Rodenberg
Allee 15a
31552 Rodenberg

*(F) = Kurs für Fortgeschrittene

Kontakt

Telefon: (05105) 77 00-0 | info@asb-hannoverland-shg.de
www.asb-hannoverland-shg.de

